

## Schuljahresanfang 2015/16

*Seht doch, wie gut und schön ist es,  
wenn Brüder (und Schwestern)  
miteinander in Eintracht wohnen.  
Das ist wie köstliches Salböl...  
... Dort spendet der Herr Segen und  
Leben in Ewigkeit.  
Aus Psalm 133*

Liebe Kollegen und Kolleginnen,  
gerne komme ich der Aufgabe nach, Sie am Konferenztag vor  
Schuljahresbeginn 2015/16 mit sehr persönlichen und bruchstückhaften  
Worten willkommen zu heißen. Wenn das Wort Lehrer oder Heilpädagoge  
auftaucht, meine ich das als Sammelbegriff, also uns alle. Sie gestatten mir das.  
In den Wochenmitteilungen finden Sie die dem Text vorangestellten Worte aus  
der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 03.09.2015 von Rainer Weickert:

*Die Vorfreude auf das nächste Schuljahr.  
Neue Schüler, neue Lehrer, neue Bücher.  
Schulhofgetümmel. Gespannte Gesichter.  
Der Duft des langen Sommers, die Ahnung  
eines reichen Herbstes. Wie wird der Stun-  
denplan? Welches Glück, Lehrer zu sein,  
fast ein Vierteljahrhundert schon!*

Hier ist für mich von Saat und Ernte die Rede. Jedes Schuljahr bringt eine reiche  
Ernte – auch wenn es uns manchmal schwer fällt, dies so positiv stehen zu  
lassen. Ein weltlicher und kirchlicher Jahreslauf vom Säen zum Ernten – was für  
ein wunderschönes Bild für ein Schuljahr.

Ich kann Ihnen nur wünschen, Ihren Beruf vergleichbar erfüllend zu werten. Für  
nicht wenige von uns beginnt der erste Tag als Studienreferendar, als  
Sonderschullehrerin, als schulische Pflegekraft, als Fachdienstmitarbeiterin, als  
Schulbegleiterin usw. Morgen mit dem ersten Schultag.

Ich möchte noch unvollständiger über das **Aufhören** und das **Anfangen**  
sprechen.

Das **Aufhören** beschäftigt uns jedes Schuljahr stark. Nach über 40-jährigem  
segensreichen Wirken hat Frau Binder ihren Dienst als Heilpädagogische  
Förderlehrerin beendet. Nach 12 Schulbesuchsjahren endet die Schulzeit von  
Schülern in der Berufsschulstufe. Diese Schulabgänger, die die SVE-Zeit  
mitgerechnet, 15 lange Jahre bei uns waren, vermisse nicht nur ich sehr. Nicht  
wenige unserer SVE-Kinder wechseln am Ende der Kindergartenzeit von  
unserer FzGE-Schule in eine andere Förderschule oder einzelnkludiert in eine  
Grundschule.

Zwischen dem Schuljahresende und dem Schuljahresanfang liegen als große Zäsur die großen Ferien.

Heute fragen wir uns: Was wird das neue Schuljahr an der Bischof-Wittmann-Schule bringen? Was wollen wir anders machen?

**Aufhören** und **Anfangen** eröffnet Möglichkeiten, in seinem pädagogischen Wirken ein Berufsleben lang zu wachsen.

Wir stehen erneut vor einem Anfang. Oft haben wir Angst vor Veränderungen, vor dem Neuen und Ungewissen. Meister Eckhart spricht uns Mut zu, wenn er sagt:

*Und plötzlich weißt du:  
Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen  
Und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.*

Das letzte Wort von Meister Eckhart ist „vertrauen“. Ich meine, dass er damit eine Verhaltensweise anspricht, die professionelle Helfer auszeichnet.

Wir sollten uns vornehmen, im Sinne christlicher Heilpädagogik mit Gottvertrauen zu handeln.

Als Lebensbegleiter gibt uns Herrmann Hesse trostreich mit auf den Weg:

*„Jedem Ende wohnt ein Anfang inne.“*

Es gilt zu beherzigen: Um neue Lebensmöglichkeiten zu erfahren, müssen wir Vergangenes loslassen.

Viel öfter zitiert, schreibt Herrmann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“:

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

Anfangen und Durchhalten heißt für uns auf dem Lebensweg aus eigener Kraft und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. In der Lebensgestaltung sollten wir uns als Heilpädagogen gegenseitig stützen und ermuntern.

Der römische Philosoph Cicero hat uns den Rat gegeben, sich den wiederholt gestellten Herausforderungen des Aufhörens und des Anfangens zu stellen:

*Fange nie an, aufzuhören – höre nie auf, anzufangen.*

Besonders den neuen Kollegen und Kolleginnen sagen wir „Grüß Gott.“ Fühlen Sie sich schnell wohl an der Bischof-Wittmann-Schule, Ihrem neuen Zuhause und bleiben Sie viele lange Schuljahre bei uns.

Sie erinnern sich noch an den abschließenden Satz von Rainer Weickert: „Welches Glück, Lehrer zu sein...“ Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben. Nach 21 Jahren Schule und Studium beginnt für mich heute das 44. Jahr als Lehrer. So betrachtet, müsste ich als besonders reich beschenkter Lehrer meine Berufsfreude auf Sie ausstrahlen lassen können. Wenn mir das gelänge...